

Die



stellt sich vor

Geschichte

Die ersten Angaben zum Sanitätsdienst in der Stadt Bern reichen zurück auf das Jahr 1880 mit der Gründung des Militärsanitätsvereins. 1884 organisierte Feldweibel Stöckli den ersten gesamtschweizerischen Samariterkurs in Bern. 1885 folgte die Gründung des Samaritervereins der Stadt Bern, welcher in der Folge den Sanitätsdienst in Bern sicherstellte.

1886 umfasste die Wohnbevölkerung der Stadt Bern 45'000 Personen. Aus diesem Jahr sind 29 Sanitätstransporte und 124 sanitätsdienstliche Hilfeleistungen aktenkundig. Während einer grossen Grippeepidemie im Jahre 1890 wurde als erste „Ambulanz“ der Stadt Bern ein zweispänniger Pferdewagen beschafft. Darauf folgte 1897 ein zweiter.

Mit Stadtratsbeschluss vom 18. November 1904 wurde die Sanitätspolizei Bern mit sofortiger Wirkung zur Kompetenzträgerin des Gesundheitswesens der Stadt Bern bestimmt.

Am 1. August 1905 wurde bei der Stadtpolizei in der Person des gelernten Zimmermanns Alfred Burla der erste „Sanitätsgehülfe“ angestellt. Als ausgebildeter Samariter arbeitete er fortan in den Diensten der Stadt Bern. 1907 wurde mit einer 6-köpfigen Gruppe aus dem Korps der Stadtpolizei der eigentliche Grundstein für die Sanitätspolizei Bern gelegt. Dies erklärt auch die Bezeichnung „Sanitätspolizei“. Dieser Begriff, welcher in der Bevölkerung vielfach auf das Kürzel „SANO“ reduziert wird, kann für Aussenstehende missverständlich sein. In Tat und Wahrheit nimmt die Sanitätspolizei keine polizeilichen Rechte und Pflichten wahr. Im Zentrum aller Tätigkeit steht die medizinische Hilfeleistung an die Bevölkerung.

Bereits 1918 kam der erste motorisierte Krankenwagen, ein Elektrofahrzeug der schweizerischen Marke Trypelhorn zum Einsatz. Mit diesem Fahrzeug konnten Spitzengeschwindigkeiten bis 30 km/h erreicht werden. 1921 folgte dann mit einem „Cadillac“ das erste Motorfahrzeug mit Verbrennungsmotor. Als Folge der Grippeepidemie von 1918, der allein in der Stadt Bern 600 Einwohner zum Opfer fielen, wurde 1919 der Personalbestand der Sanitätspolizei auf 12 Mann erhöht. Die Modernisierung nahm ihren Lauf. 1947 wurde ein Krankenwagen der Marke „Bacart“ in Betrieb genommen und 1960 folgte der erste Mercedes-Krankentransportwagen (KTW).

Das Aufgabenspektrum der Sanitätspolizei Bern hat sich im Verlauf der Jahrzehnte stark gewandelt. Wurde in den Grundausbildungen der frühen 80-iger Jahre noch grosses Gewicht auf die technische Ausbildung des jungen Sanitätspolizisten gelegt, steht heute in der Ausbildung unserer angehenden Rettungsanitäter und Rettungsanitäterinnen vor allem eine umfassende medizinische Ausbildung im Vordergrund. Mit dem Eintritt der ersten beiden Frauen als frisch diplomierte Rettungsanitäterinnen am 1. März 1999 fiel auch die letzte Bastion innerhalb der Sanitätspolizei.

Leitbild der Sanitätspolizei Bern

„Die Sanitätspolizei Bern will als moderner Rettungsdienst mit motivierten Mitarbeitenden in ihrem Verantwortungsbereich für Personen, die sich in einer akuten oder chronischen medizinischen Notlage befinden, eine fachlich qualifizierte, jederzeit und rasch verfügbare medizinische Erstversorgung mit hohem medizinischen Standard sowie einen schonenden Kranken- und Notfalltransport sicherstellen“.

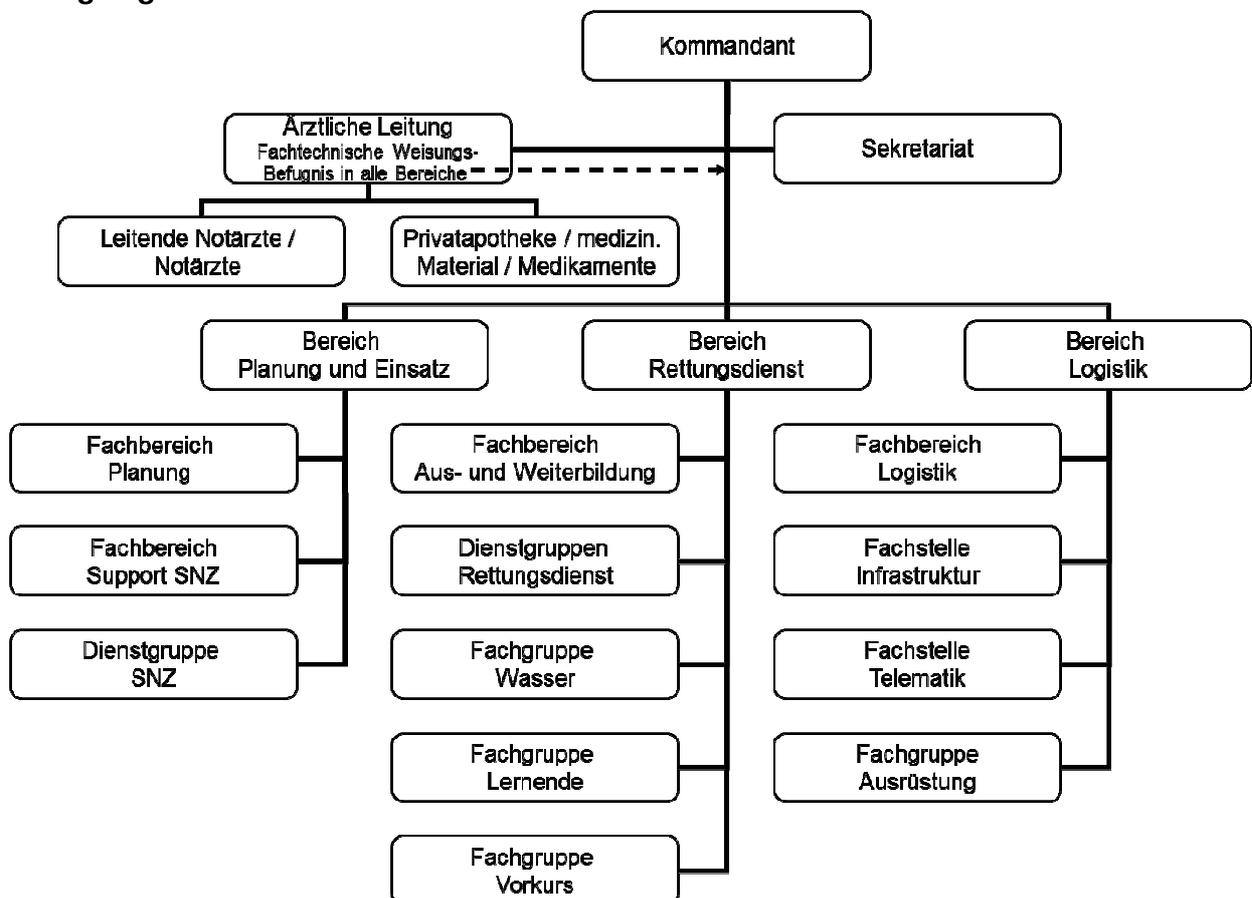
Unterstellungen / Organisationsstruktur

Die Sanitätspolizei Bern ist eine der Organisationseinheiten der Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie (SUE) und damit direkt dem zuständigen Gemeinderatsmitglied unterstellt.

Organigramm SUE



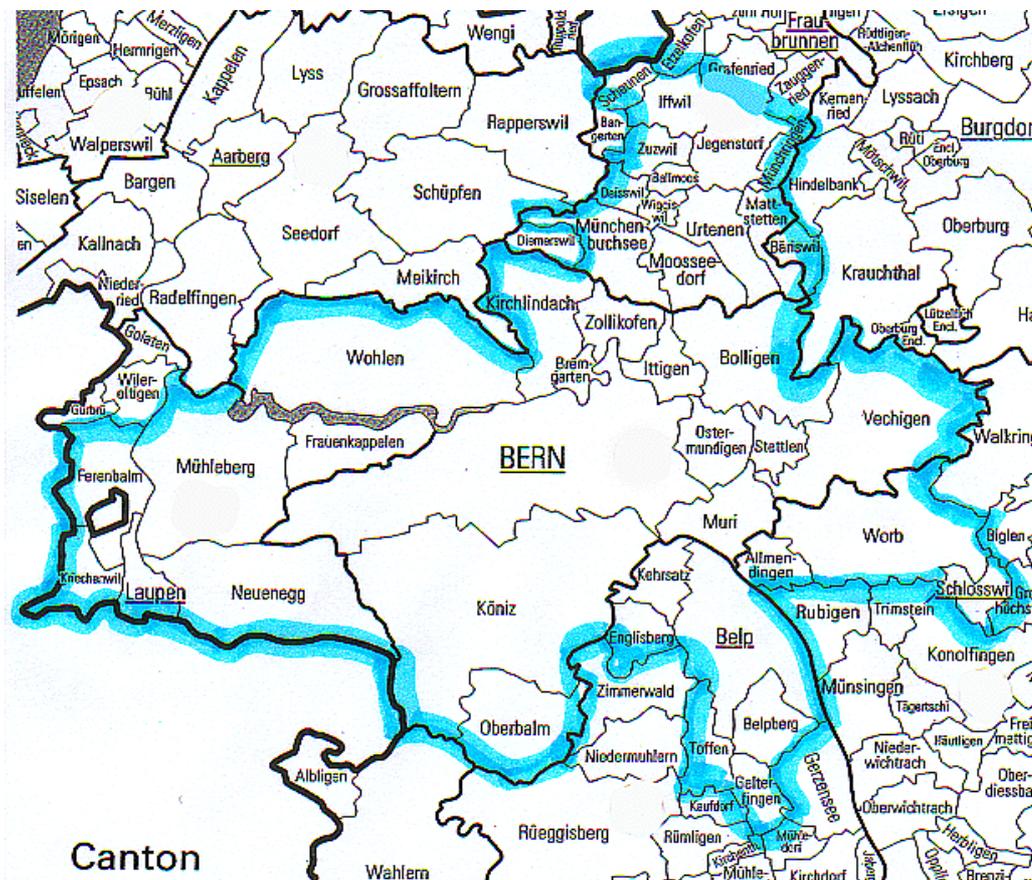
Organigramm Sano



Auftrag

Die Sanitätspolizei hat zwei Aufgabengebiete:

1. Sicherstellung der sanitätsdienstlichen Rettungswesens in der Region Bern



Die Region Bern umfasst 38 Gemeinden mit einer Fläche von 431 km² und rund 320 000 wohnhaften Personen. Dies entspricht einem Drittel der gesamten Kantonsbevölkerung.

2. Betrieb der kantonalen Sanitäts-Notrufnummer 144

Gemäss Vertrag mit der Kantonsregierung beinhaltet dies vor allem folgende Aufgaben:

- Die Alarmierung und Einsatzführung der Rettungsdienste auf dem gesamten Kantonsgebiet (ohne die Einsatzgebiete der Regionalen Rettungsdienste Spital Region Oberemmental, Ambulanz Region Biel AG und Bern Jura)

Hilfsfristen

Die Kantonale Gesundheits- und Fürsorgedirektion hat für alle Rettungsdienste im Kanton Bern folgende Hilfsfrist festgelegt: „In 80% der Notfalleinsätze mit Beeinträchtigung der Vitalfunktionen (akute Lebensgefahr) muss eine Ambulanz spätestens 30 Minuten nach Alarmeingang vor Ort sein“.

Diese Vorgabe wurde auch 2014 von der Sanitätspolizei übertroffen. In 98 % der Notfall-Einsätze waren unsere Notfallequipes innert 15 Minuten vor Ort.

Zeitauswertung Notfalleinsätze mit Verdacht auf akute Lebensgefahr

Anzahl Einsätze bis 15 Min.	4'147	98 %
Anzahl Einsätze 15 - 30 Min.	130	2 %
Total	4'304	100 %

Einsätze 2014 - Übersicht

Primärtransporte	
Medizinische und chirurgische Notfälle	8'703
Verkehrsunfälle	621
Betriebsunfälle	146
Sportunfälle	141
Übrige Unfälle	2'660
Alkohol und Drogen	835
Rettungsbooteinsätze	31
Total Primärtransporte	13'137
Sekundärtransporte	
Krankentransporte	3'151
Intensivtransporte	177
Neugeborenentransporte	253
Blut- und Organtransporte	5
Leichentransporte	126
Total Sekundärtransporte	3'712
Total Primär- und Sekundärtransporte	16'849
Durchschnittliche Anzahl Primär- und Sekundäreinsätze pro Tag	46
Andere Dienstleistungen	
Sicherungsdienste	126
Taucheinsätze	6
Sanitätsdienstliche Hilfeleistungen	301
Dienst- und Pikettfahrten	418
Total andere Dienstleistungen	851

Gefahrenre Kilometer

554'360

Personelle Zusammensetzung der Sanitätspolizei Bern

Kommando / Stab	13	
Ärztliche Leitung	2	
Einsatzdisponenten SNZ	26	
Rettungssanitäter/innen HF	80	
Freiwillige (Teilzeit)	16	- 9 Fachärzte mit Fähigkeitsnachweis Notarzt - 3 Fachärzte in Weiterbildung zum Notarzt - 4 Fachpersonen Anästhesiepflege Diese Fachkräfte stehen in einem unbefristeten Anstellungsverhältnis und sind regelmässig im Einsatz (d.h. mindestens 12 Stunden pro Monat)
Auszubildende	23	Ausbildung Rettungssanität HF
Totalbestand	160	

Ausbildungsstand / Fachkompetenz

Alle hauptberuflich Ausrückenden verfügen über das Diplom Rettungssanität HF. Zur Sicherstellung der Fachkompetenz absolvieren alle Mitarbeitenden jährlich mindestens 40 Stunden Weiterbildung. Alle RS HF absolvieren zudem jährlich ein Fachgespräch beim ärztlichen Leiter. Dieses bildet die Grundlage für die individuelle Festlegung der medizinischen Kompetenzstufen.

Medizinische Kompetenzstufen

1	- Transporthelfer/in (TH) in Ausbildung
2	- TH - RS in Grundausbildung (1. und 2. Ausbildungsjahr)
3	- RS-Basics - RS in Grundausbildung (3. Ausbildungsjahr) - RS in verkürzter Ausbildung
4	- RS-Advanced - MH mit Grundausbildung AKP und Zusatzausbildung RS HF
5	- Anästhesiepflegepersonal (MHA) - Notarzt ohne Facharztabschluss
6	- Notarzt SGNOR mit Facharztabschluss

Rolle als Ausbildungsbetrieb

Als grösster Rettungsdienst im Kanton übernimmt die Sanitätspolizei in enger Zusammenarbeit mit der Schule für Rettungssanität eine wichtige Funktion in der Ausbildung von angehendem Fachpersonal Rettungssanität. Dies belegt auch die grosse Zahl an praktischen Ausbildungsplätzen, die für Lernende der Schule für Rettungssanität zur Verfügung gestellt werden kann. Zur Sicherstellung einer optimalen Lernbegleitung im Praktikum verfügen alle diplomierten RS HF über eine Zusatzausbildung Praktikumsbetreuung und sind maximal für zwei Lernende verantwortlich.

Seit Juli 2006 ist die Sanitätspolizei in Zusammenarbeit mit dem Universitätsspital Inselspital Bern eine anerkannte Weiterbildungsstätte für Notärzte SGNOR und ein anerkannter Notarztdienst SGNOR für Kandidaten von ausserhalb des Inselspitals. Dank des breiten Einsatzspektrums und der hohen Einsatzzahl können künftige Notärztinnen und Notärzte umfassende Erfahrungen in der präklinischen Notfallmedizin sammeln. Sie sind in der Lage, die geforderten Einsätze für den Fähigkeitsausweis Notarzt SGNOR bei der Sanitätspolizei zu absolvieren. Die fachtechnische Betreuung ist durch erfahrene leitende Notärzte sichergestellt und die Aus- und Weiterbildung der Notärzte wird nach definiertem Curriculum vorangetrieben und permanent verbessert.

Fahrzeuge / Anhänger

Die Sanitätspolizei verfügt über folgenden Fahrzeug- und Anhängerpark:

Einsatzfahrzeuge (total 31)

- 6 Rettungswagen Mercedes Sprinter 316 CDI
- 4 Einsatzambulanzen VW T5 4x4
- 4 Krankenwagen Mercedes Limousine
- 1 Rettungswagen für Intensivtransporte
- 2 Notarzteinsatzfahrzeuge (NEF)
- 2 Rettungswagen Mercedes Vito für Neugeborenentransporte
- 13 Spezialfahrzeuge (Geländeambulanzen, Zug-, Mannschafts- und Pikettfahrzeuge, Leichenwagen)

Rettungsboote

- 6 Rettungsboote (3 einsatzbereit auf der Aare, 3 auf Bootsanhängern)

Anhänger für Spezialeinsätze

- 1 Anhänger mit Spezialmaterial für Wasser- und Tauchrettungseinsätze
- 2 Systeme zur Bewältigung von Grossereignissen und Katastrophen; mit jedem System kann eine Sanitätshilfsstelle betrieben werden. Pro Sanitätshilfsstelle können in einer Stunde 50 Verletzte (5 Schwer-, 10 Mittelschwer- und 35 Leichtverletzte) direkt am Schadenplatz medizinisch betreut werden.